

Kompromiss für Instandsetzung der Walddörferstraße: Tempo-30-Zone geplant

Das Bezirksamt Wandsbek plant derzeit unter Bürgerbeteiligung die Instandsetzung der Walddörferstraße. Bereits seit 2017 existieren hierzu verschiedene Überlegungen, die immer wieder zu Streit unter den einzelnen Interessengruppen führten. Die Vorstellung des Entwurfs für den Straßenabschnitt zwischen Ölmühlenweg/Am Stadtrand und Berner Heerweg im Ausschuss für Mobilität und Wirtschaft am 23. März zeigte jetzt einen gangbaren Kompromiss für alle Lager auf.

Die Walddörferstraße verläuft fast parallel zum Friedrich-Ebert-Damm und geht in den Berner Heerweg über. Die geplante Neugestaltung betrifft die ca. drei Kilometer von der Wendemuthstraße bis zum Berner Heerweg. Das Straßenbild ist geprägt von Wohnbebauung, Schulen, Kitas und Seniorenpflegeheimen sowie kleinen Gewerbebetrieben. Seit 2017 existieren Überlegungen, die Walddörferstraße zwischen den Bahnhöfen Friedrichsberg und Farmsen zu einer Fahrradstraße umzubauen. Diese Pläne stießen auf Widerstand bei den Anwohnern. Insbesondere die Interessengemeinschaft (IG) Walddörferstraße, ein Zusammenschluss ortsansässiger Unternehmer, plädierte gegen den Umbau. Sie sahen ihre Existenz gefährdet, da die Grundstücke mit den teils großen LKWs nicht mehr zu erreichen gewesen wären. Außerdem würden die Buslinien 116 und Metro 8 den Anwohnerinnen und Anwohnern nicht mehr zur Verfügung stehen. Für ältere



Heike Wiemer und Ulrike Siegmund (Management des öffentlichen Raumes Wandsbek, v.l.) sowie Tobias Fuchsluger und Dore Göppert (IWB Planungsbüro) stellen das neue Konzept vor.

Menschen wäre das eine massive Einschränkung ihrer Mobilität. Vorstellungen eingebracht.

Die Ziele

Öffentliches Interesse

Das Bezirksamt Wandsbek schloss daraufhin eine Bürgerbeteiligung in seine Planung mit ein und Vertreter/innen aller Parteien des Ausschusses für Mobilität und Wirtschaft nahmen im Dezember 2022 die Begebenheiten vor Ort in Augenschein. In der letzten Sitzung des Ausschusses für Mobilität und Wirtschaft am 23. März wurden nun die Planungsergebnisse des vom Senat betrauten Ingenieurbüros, IWB Ingenieurgesellschaft mbH, für den östlichsten Straßenabschnitt vom Ölmühlenweg bis zum Berner Heerweg vorgestellt. Diese sind unter Berücksichtigung der Ergebnisse des öffentlichen Workshops entstanden, zu dem das Bezirksamt Wandsbek am 30. August vergangenen Jahres geladen hatte (die RUNDSCHAU berichtete). Zirka 150 Bürger/innen hatten an der Öffentlichkeitsveranstaltung teilgenommen und mit Hilfe von verschiedenen Puzzleteilen ihre

Am wichtigsten war den Bürgerinnen und Bürgern dabei das Straßengrün. In der Öffentlichen Fragestunde am 23. März fragte deshalb auch eine Bürgerin vom NABU, was denn mit den Bäumen wäre. Planerin Dore Göppert erläuterte, dass für den Umbau neun Baumfällungen nötig sind, die Bäume aber zeitnah ersetzt werden.

Neben der Erhaltung des Baumbestandes gab es noch folgende Ziele bei der Projektplanung: Verbesserung der Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmenden durch durchgängige, regelkonforme und komfortable Verkehrsflächen, Anpassung der Verkehrsflächen an die Verkehrsstärken, Verbesserung des Verkehrsflusses, Ordnung der Park- und Fahrradstellplätze, Barrierefreiheit sowie das Schaffen von Sitzgelegenheiten. Bei allem wurde vor allem die Situation der Radfahrenden im Auge behalten. Als Planungsrandbedingung lagen hierfür die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) zu Grunde. Dabei handelt es sich um das technische Regelwerk für die Planung, den Entwurf und den Betrieb von Radverkehrsanlagen. Dieses Regelwerk wird von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen in Köln herausgegeben.

Unter Berücksichtigung aller Faktoren erläuterte Bauingenieur

Tobias Fuchsluger das Konzept: eine Tempo-30-Zone mit Mischverkehr bei einer Fahrbahnbreite von sechs Metern. Die Gehwege sollen ca. 2,65 Meter und die Radwege ca. 3,10 Meter messen. Daneben entstehen 142 regelkonforme Parkstände in den Nebenfächern und sieben neue, barrierefreie Bushaltestellen.

So geht es weiter

Ulrike Siegmund vom Management des öffentlichen Raumes erläuterte: „Wir werden uns mit den anderen Abschnitten der Walddörferstraße in dieser Art weiter vorarbeiten und am Jahresende die Kosten für alle drei Abschnitte ermitteln.“ Ihre Kollegin Heike Wiemer fügte hinzu: „Baubeginn wird frühestens im Sommer 2025 sein.“ Die Ergebnisse werden jetzt sukzessive auf der Internetseite „Walddörferstraße (Wendemuthstraße bis Berner Heerweg) - hamburg.de“ veröffentlicht. Dort können von den Bürgerinnen und Bürgern auch weiterhin Vorschläge für die Walddörferstraße eingebracht werden. „Bis zum 30. April läuft zudem noch die Bürgerbeteiligung für die Bezirksroute Walddörferstraße. Diese Vorschläge werden ebenfalls mit aufgenommen“, so ein Hinweis von Finn Ole Ritter (FDP) an alle Interessierten.

Eine gute Lösung

„Ein annehmbarer Kompromiss für alle“, nannte Dr. Kerstin Gröhn die Tempo-30-Lösung und bedankte sich bei den Beteiligten. Die Rechtsanwältin von der Kanzlei Klemm & Partner mbB vertritt seit 2016 die Interessen der IG Walddörferstraße: „Damit können die Gewerbetreibenden leben“. Nur Jens Kürsten, der neben Frank Baumann Sprecher der IG Walddörferstraße ist, möchte noch nicht ganz aufatmen: „Leider ist noch nichts beschlossen und die Auswertung für die Bürgerbeteiligung der Bezirksroute läuft noch.“ Da heißt es weiterhin: abwarten! (KK)



Die Bushaltestelle „Emmauskirche“ soll verlegt werden, um mehr Platz für Gelenkbusse zu schaffen.